

Die Wagen-Karosse erhält um 1,7 Rls.
Die Wagen-Karosse Reitkutsche um 5 Rls.

Redaktion und Expedition:
Gebührenpflicht 8.
Die Spenden im Wechselseitig vereinbartem
geht von 5 Rls. bis 10 Rls.

Filiale:
Otto Stumpf's Kertum. (Wihlde Platz),
Universitätsstraße 5 (Neumann).
Sons 800.
Büro 14. post. und Briefkasten 2.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 203.

Sonntags den 23. April 1898.

Die gesetzte Zeitung 20 Pf.
Beckmann unter dem Gebotstricht (4 ge-
schw.) 10,- vor den Sonnenstrich
(4 geschw.) 40,-
Gebühr Schrift laut untenstehen-
der Zeitschrift und öffentl.
nach höherem Tarif.

Extra-Beilage (gefaltet), zur mit der
Wagen-Karosse Reitkutsche 10 Rls.
Morgen-Karosse: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Ausgaben in einer
halbe Stunde früher.

Kaufmehrsatz für Anzeigen:
Wagen-Karosse: Sonntag 10 Uhr.
Morgen-Karosse: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Ausgaben in einer
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind erst an die Expedition
zu richten.

End und Bezug von 8. Uhr in Leipzig.

92. Jahrgang.

Der Krieg um Cuba.

Die Meldung der "Hr. Big." von der Demission des gesamten spanischen Cabinets erwies sich als falsch. Verstärkt wurde dieselbe, wie das Blatt sich selbst corrigirt, wahrscheinlich durch den Umstand, daß nach dem vorangegangenen Ministerium auch nicht liberale Personen, wie Clavano, Martínez Campos u. a. zur Königin-Regentin berufen wurden; da lag die Vermuthung nahe, daß Cabinet Sagasta habe seine Demission gegeben und die Königin-Regentin wolle mit den übrigen Parteikräften wegen der Neubildung des Cabinets in Berathung treten. Dieser Schluss lag um so näher, als es bekannt war, daß die Mitglieder des Cabinets in Bezug auf die Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten nicht gleicher Meinung waren; insbesondere wogte man, daß die Radikalität Sagasta's und Moret's besonders in der Haftentlassungsfrage von einigen Ministern, so namentlich vom Kriegs- und vom Marineminister, nicht geschätzt wurde. Schließlich wogte man von der liberalen Partei. Bei einer förmlichen Ministerium ist es jedoch nicht gelommen, nach zuverlässigen Nachrichten hat Sagasta das Bedürfnis gefühlt, in diesem leidlichen Augenblick seine Stellung nach allen Richtungen, sowohl nach oben wie nach unten, zu bestimmen; er veranlaßte die Regentin, verschiedene Parteiführer zu befragen, und dabei mag er ihr wohl auch die Demission des Cabinets angeboten haben für den Fall, daß die liberalen Minister nicht ihr volles Vertrauen besäßen. Die liberalen Autoren, die Präsidenten des Senats und der Kammer, sprachen sich natürlich für das Verbleiben des liberalen Cabinets aus, und das Gleiche that der Marshall Martínez Campos, der sich außerdem auch für die Militair-Diktatur zur Versöhnung stellte. Weiter berichtet man uns über die Angelegenheit:

Madrid, 22. April. Die Königin-Regentin hatte eine Unterredung mit dem Admiral Ceballos, welcher die Aufsicht ausübte, daß die Übleraten weiter die Geschütze führen müßten. Besitzt der spanischen Flotte dagegen sich der Admiral ihre verständlich. — Im Senate gab der Präsident bekannt, daß morgen die Konstitution erfolgt sein werde. In der Kammer wurde die Prüfung der Gültigkeit der Mandate fortgesetzt.

Madrid, 22. April. Die Königin-Regentin konstituierte heute früh mit verschiedenen Politiken, insbesondere mit General Leyser. Man glaubt, daß die Regentin heute Abend die Besitzungen Sagasta aufzugeben wird. Sagasta wird nun, was er kann, um alle jungen Männer zum Verbleiben in Spanien zu bewegen. Trotz gewisser Spannungen zwischen der Partei ist es möglich, daß alle Minister dem Durchgang Sagasta's zustimmen werden.

Möglich! Angeschlossen ist es also immer noch nicht, daß es reagiert zu einer partiellen Krise kommt, obwohl wie in Washington, wo außer dem Generalpostmeister Gary noch ein anderer für eine friedliche Politik eintretende Mitglied des Cabinets hat demissionieren wollen, aber durch starken Druck von allen Seiten bewahrt wurde, sein Postbeamte zu behalten. Wenn auch conservativen spanischen Abgeordneten sich für das Verbleiben Sagasta's ausgesprochen haben, so erklärt sich dies unzweckhaft daraus, daß die conservative Partei froh ist, die Verantwortung für die sehr prekäre Lage nicht auf sich nehmen zu müssen. Die Stimmung in Madrid ist nach wie vor eine kriegerisch gehobene. Wir erhalten folgende Meldung:

Madrid, 22. April. Gestern Abend kam es zu neuen patriotischen Kundgebungen in der Hauptstadt. Eine zahlreiche Menge, der eine Karne vorbereitet wurde, zog vor die französische Botschaft, wo sie dem Botschafter eine brandende Kundgebung bereitete und ihn auf dem Balkon zu feiern verlangte.

Feuilleton.

Der Kampf mit dem Schicksal.

Komödie von Hermann Heinrich.

Nachdruck verboten.

"Und Sie selbst, gnädige Frau, was halten Sie davon?"
"Ich" entgegnete die Baronin mit überzeugtem Lächeln.
"Wir werden es Ihnen nicht sagen, daß ein Mensch, der ein Werk unternimmt, wie ich, über seinem Stoff steht, also vollständig frei von jedem Überglauen sein muß, nur mich hat die ganze Seele nur wissenschaftliche Bedeutung."

"Und wenn nun doch hier und da ein Orakelspruch in Erfüllung zu gehen scheint?"
"So ist das Zufall, reiner Zufall. Was z. B. hat Ihnen Frau v. Gengenbach gewollt?"

"Ich möchte darauf nicht eingehen. Ich persönlich bin selbstverständlich auch frei von jedem Überglau. Das habe ich damals auch der Elsie in nicht wissenschaftlicher Weise klar gemacht. Sie wird an mich denken."

Er ergähzte in kurzen Worten die erregte Scene, die sich im Zimmer der Frau v. Gengenbach abgespielt hatte. Die Baronin hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu.

"Dann sind Sie wohl auch der junge Mann, der das Schiffssicke in die See geworfen hat? Es waren zwanzig Meter, nicht mehr!"

"Wer wissen Sie daß?"
"Sie hat es mir selbst erzählt, natürlich mit einem großen Aufschwung des Erzählung. Der Mann, der darin lag, hat sie auf das Schiff verwandt. Sie können den Bild sagen, daß sie nach langer Zeit schon der Polizei das Feld räumen mußte. Sie ist sehr nachdrücklich, sie hätte sich schwer gemacht."

"Aber wohin würde sie meinen Namen?"
"Sie möchte ihn, sie möchte ihn durch eine Unvorsichtigkeit ihrerseits erhaben haben. Haben Sie vielleicht beim Herauszunehmen der Seele einen Brief oder sonst ein Schreibstück herausgeschissen?"

"Über eine Wissenschaftler — das ist wohl möglich. Ich trug sie ja sehr bei mir. Nun, gnädige Frau, Ihre Mitteilungen nicht trüben. Ich habe zu viel von der Welt gesehen und zu

der Holzhölzer war indessen nicht zu Hause. Dennoch lag die Menge vor die Gebäude verschiedener Zeitungsgesellschaften. Gegen Mittwoch werden die Straßen von einer etwa 8000 Personen zählenden Menge, in der viele Frauen getragen wurden, durchzogen. Man rief bestimmt: "Vorwärts! Sagasta! Wir wollen den Krieg! Nieber mit den Yankees!" Eine amerikanische Fahne wurde unter Beifallstönen verbrannt. Sagasta wurde vor seine Wohnung eine begleitete Heiligung verhüllt. Die Menge wurde im Laufe der Nacht sehr groß, es erinnerte sich jedoch kein Zwischenfall; die Polizei hielt ungern ein. Domestische Dienstleute erschienen die ganze Nacht.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Der Kriegsaufschwung ist auch heute noch nicht viel

zu berichten. In einer Proklamation Mac Kinley's wird die Blockade der Nordküste den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite Mal war er nicht zu Hause, d. h. er wollte nicht erscheinen. So deutlich auch Frankreich seine Sympathie für Spanien hundertegeben, so hat es doch auch Niemand darüber in Zweifel gelassen, daß es mit den Vereinigten Staaten auf guten Fuße zu bleiben gewollt ist und sich völlig neutral halten wird.

Schon einmal hatte die Menge den französischen Consul eine Ovation vorgebracht. Das erste Mal bat er sich nicht gezeigt, das zweite

haus und ein Kriegerhaus (denn jeder erhält vom Staat nur das, was er braucht); alle Einwohner des sozialdemokratischen Staates sind Scharen und die Agitatoren des Herren des Landes! Eine weitere Konsequenz ist noch die, daß die „Arbeiterzeitung“ gegen die Zulassung freudiger Arbeiters protestiert. Wenn alle Arbeiter Wörter sind, warum die aus dem Ozean nicht? Einen Bruder gänt man doch den Menschen. Die internationale Sozialdemokratie wird von der Praxis festsad absurdum geführt.

Mit der vor einigen Tagen erfolgten Veröffentlichung der laufenden Verordnung, betreffend die Schaffung von Siedlungsgebieten, ist eine Wohnanlage in die Wege geleitet worden, die von Bewohnern der genannten Colonie für Jahren als unerlässlich für die Geschäftsführung der dortigen Geschäfte befunden worden ist. Die Bevölkerung des Landes mit verschiedenen, in ihren Qualitäten bedeutenden von einander abweichenben Stämmen einerseits und andererseits die kulturelle Beschaffenheit des Siedlungsgebietes, die vorzugsweise auf eine ausgedehnte Viehzucht hinweist, brachten von selbst die Gefahr einer beständigen Fluktuation der Bevölkerung und damit der Reizung der einzelnen Siedlungen unter einander mit sich. Die Beschriften, die den Reichstag über Deutsch-Südwürttemberg zugänglich sind, enthalten an mehr als einer Stelle Hinweise auf die Colonien, die sich aus diesen Verhältnissen ergeben, und die inneren Räume in dem Siedlungsgebiet sind nicht zum geringsten Theile gerade daran geschäftig geworden. Die Zukunft unserer südwürttembergischen Colonie wird in letzter Linie doch davon abhängen, ob es gelingt, die Bevölkerung zu einer größeren Viehzucht nach Möglichkeit den Aderland zu plegen. Dies gilt insbesondere für die befindenden unruhigen Herden, mit denen wiederholte gerade deswegen Zusammenstöße stattgefunden haben. Natürlich, daß die zu schaffenden eingeborenen Referate als unverzichtbares Eigentum eines eingeborenen Sammels oder eines Verbandes von Stämmen eracht werden, wird der Gefahr vorgebeugt, daß die zu Stande gebrachten Überstollungen der Landesregierung zum Opfer fallen. Die strengen Strafen endlich, die den Freuden, das heißt den Nichtstammangehörigen, treffen sollen, der ohne Erlaubniß des Landeshauptmanns in dem Referat wohnt, Land in Benutzung nimmt oder Handel oder Gewerbe treibt, wird die eingeborenen daran gewöhnen, die neue Grenzschließung zu beachten. Man wird freilich von diesen Maßnahmen nicht über Rostros erwarten dürfen. Der Umwandlung der Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen einer wenig civilisierten Bevölkerung braucht Zeit. Vor der Hand ist aber die Bereitung eines neuen Beweis dafür, daß am leichten Ende die Zukunft des Siedlungsgebietes durchaus anschaulich erachtet wird.

Die lebte Berathung des Auswärtigen Amtes gefielte sich sehr bemerkenswert. Senator Descomps erinnerte an die große Aufgabe Belgien, für Freuden und Schiedsgerichte bei allen Konflikten zwischen Mächten einzutreten, erkannte an, daß die belgische Regierung auf dieser Bahn vorauscheite, forderte aber im Hinblick auf den spanisch-amerikanischen Konflikt die Einberufung einer internationalen Konferenz, um die Rechte der Neutralen in Friedensschlüssen festzulegen. Senator Béfontaine (Socialist) forderte eine Befragung der eingeborenen Stämmen über ihren Willen und verlangte, daß die belgische Regierung endlich ernsthaft die von der interparlamentarischen Konferenz angemessene Boge beschreibe. Belgien müsse alle kleinen Staaten zu einem festen Verband für Frieden und Friedsgericht vereinen; manche Großmacht würde dann in diesen Verband eintreten. Später auch Belgien in europäischen Concerte nur die kleine Höhe, so habe es doch so gut wie die ersten Gelegenheit seine Rolle zu spielen. Das belgische Ministerium habe eine Befragung für das internationale Friedensbureau vorgestellt, aber das belgische Ministerium rebe sehr klein, also aber nicht. Die Regierung müsse die friedlichen Faschisten der Arbeiter und die Anstrengungen der Friedensfreunde ernsthafter beachten und fördern, denn die wachsenden Rüstungen Europas benötigen eine reine wirtschaftliche Rieberlage. Der Minister des Auswärtigen, Baron de Souza, erklärte, daß die Regierung schon Schritte für die Sicherung der Rechte der Neutralen getan habe und diese Sache auf das Parlement verfolgen werde; sie werde den Antrag Descomps nach Möglichkeit forcieren. Die Regierung will schiedsgerichtliche Entscheidung bei Konflikten und hat die schiedsgerichtliche Klausur bei vielen Bevölkerungen durchgeführt; sie wird dabei behalten. Belgien ist aber nur eine kleine neutrale Macht, sie kann sich nicht in alle Händen einmischen, auch den Großmächten Vorschlägen machen. Die belgische Regierung ist für alle Friedensverhandlungen, für die interparlamentarische Konferenz, für alle Vereinigungen, für Frieden und Friedsgericht wohlgestaut und für die Sache des Friedens; sie kann aber nicht dem internationalem Friedensbureau einen Staatszusatz bewilligen. Das Bureau macht sich durch die Art, wie es Völker und Dörfer gegenüberstellt, oft recht lächerlich. Senator Béfontaine protestierte, aber Minister

Boureau, dessen Erklärungen Beifall fanden, blieb bei seiner Meinung und der Senat bestätigte das Budget ohne Abstimmung.

Der portugiesische Major de Albuquerque, Generalgouverneur der sozialistischen Colonie Macassar, der vor einiger Zeit in Berlin, Paris und London zu vorübergehenden Aufenthalten anwesend war, hat eine englische Ordenauszeichnung als Anerkennung der Dienste verdient, welche er der englischen Politik während der militärischen Operationen diente. Rücksichtnahme des Aufstandes im Malakand und Matoboland durchzuwerken, daß er den Durchzug britischer Truppen durch portugiesisches Gebiet möglich erschien. Major de Albuquerque überwacht persönlich die Anzahl und Ausbildung der englischen Truppenabteilungen und erfreut sich insbesondere in den englischen Streitkräften großer Beliebtheit. Es ist wohl möglich, daß bei der erwähnten Ordenauszeichnung noch andere, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug auf den lusitanischen Ordenauszeichnung noch anderer, minder ideale Motive im Spiele sind, da die englische Politik in der Erfüllung ihrer Ziele eine zähe Beharrlichkeit an den Tag legt und, was sie nicht direkt, auf geradem Wege erreichen kann, auf Umwegen zu erlangen sucht. Die konsequente Ablehnung, welche alle den Portugiesen mit Bezug

zum Geburtstage der Prinzessin Friederike Karl von Hessen. Der Kaiser reiste, wie bereit mitgetheilt, von Offenbach um 10 Uhr 25 Minuten nach Dresden, die Kaiserin um 10 Uhr 30 Minuten nach Homburg zurück.

* Amsberg, 21. April. In der heutigen Versammlung von Beratungsmitgliedern der Centrumspartei des Ammergauer Wahlkreises sprachen sich Abg. Berno und bayerische Redner entschieden gegen eine Trennung vom Genteil des Reichstags aus, wobei australisch betont wurde, daß man sich durchaus im Einfluss mit dem Landvoll befinde. Abg. Berno wurde, der „Würdner. Abg. Abg.“ folgte, mit Einmündigkeit wieder als Kandidat für den Reichstag aufgestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Das königliche Königs-Jubiläum.

* Wien, 22. April. Die „Wiener überaus“ geballt, wie schon kurz erwartet, in würmiger Weise das Jubelfest im östlichen Haufe. Weit und der Belebung des Kaiser-Johann-Jahrs so denkt und sagt: Die Jüngste des deutschen Reichs wechselt unter der Führung Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm erscheinen, um den Jubel an den österreichischen Königsthron zu begrüßen, der nicht nur ein ruhmvoller Herrscher, sondern auch ein weißes Fäsch ist. Die vergangenen Glücksfälle grünen auch den neuen Regierungskreis des Königs Albert, der einen Platz auf dem Thron, Königin Karola, König Albert ist ein treuer Freund unseres Landes, und alljährlich begrüßt er ihn als stets willkommene Seele des Monarchen. Die Reiche Österreich, für welche diese Tage eine Zeit der höchsten Feierlichkeit ist, zündigen mit den fröhlichen Geschichten des Festes und der Belebung des Herrn auf Sachsen Königsthron.

Frankreich.

Södann - Affaire.

* Paris, 23. April. (Telegramm.) Wie die französischen Blätter melden, hat der Untersuchungsrichter Poitevin die Einstellung des Strafverfahrens in der Südbahn-Affaire angeordnet.

Belgien.

* Brüssel, 22. April. Die Königin-Regentin ist an der Influenza erkrankt und bettlägerig.

Orient.

Finanzminister Streit; Karthago.

L. C. Athén, 22. April. Auf Beschluss des Finanzministers hat sich Professor Streit bereit erklärt, die Geschäfte des Finanzministeriums bis auf Weiteres fortzuführen, da bis zum Abschluß der Neuwohl'schen gesammte Regierung einen vorläufigen Charakter trägt und deshalb im jetzigen Augenblick eine Einzel-Beränderung im Ministerium wenig zweckmäßig erscheint.

Das gegen die beiden Attentäter Karthago und Dorihi verhängte Strafgericht ist von dem obersten Gerichtshof bestätigt worden, woraufhin dasselbe dem Könige zur Unterschrift übergeben wurde. Die Unterzeichnung dürfte jedoch nicht sofort erfolgen, da beide Verurteilten an den König ein Gnaden-geuch gerichtet haben, welches dieser dem Ministerialrat zur Begutachtung überweisen wird. Unterdessen war in Brüssel gedacht, das Urteil an derselben Stelle zu vollziehen, an welcher der Verdammte verurteilt wurde; die Ausführung dieses Vorhabens ist jedoch unvorhersehbar, da an jener Stelle die Errichtung einer Dankeskapelle beschlossen ist.

Afien.

Die Pest in Indien.

* London, 22. April. (Unterhaus.) Der Erste Lord des Adelsges. Balloons heißt mit den Jäbern, die keltische Unterdrücke waren Säuberungen verboten worden. Als der Aufstand der Pest in Madras amlich mitgetheilt wurde, hätten die Bürger bereits die Flucht von Madras verlassen. In Ceylon waren die Bürger gänzlich vertrieben, während die Briten noch die Flucht aus der Stadt verhinderten. Der Erste Lord warnte den Rektor und den Vorsitzenden der Royal Society, die Pest zu bekämpfen. Der Rektor schickte die Erklärung darüber eingangs, doch sie die Bestimmungen der Royal Societydeclaration zu befolgen beschloß.

Marine.

* Kiel, 21. April. Die höhere Pacht, jetzt Kilo „Grille“, wird auf Ausbauung des Reichsmarschalls am 6. Mai zum Ende der Ausbildung der Offiziere in der Kriegsschule in Dienst gestellt.

* Wilmersdorf, 21. April. Die Befreiung der königlichen Segelboot „Danae“ wird am 25. April zur Überleitung des Schiffes nach Scuttorpionen stellen. — Die erste Torpedobootsstaffette wird dennoch in das Verbund des ersten Geschwaders treten.

Das Königsjubiläum.

VII.

Die Leipziger Festlichkeiten.

* Leipzig, 23. April. Rasther, freudiger pulsirte heute das Leben und Treiben in der Stadt. Militärvorzeile zogen unter klängendem Spiel zur Paradeausstellung, wesen Beruf es gefestigt, sobald sich die reiche Festdecoration, über die wir morgen noch Näheres bringen, an. Von 11 bis 12 Uhr fand vom Balcon des Rathauses Festsummt mit der Gurth'schen Kapelle statt. Um 12 Uhr Mittags erfolgte durch Mitglieder der Leipziger Schützengesellschaft unter der Beteiligung des Herren Schützenmeisters Auguste auf dem Promenadenplatz am Roßplatz die Eröffnung von 101 Böllerbüsseln. Zu diesem Zwecke waren in 8 Böllergeschütze auf dem Hügel aufgestellt, in einzelnen Schüsse, die weithin vernthbar waren und von denen kurz vor 1 Uhr der letzte abgegeben wurde.

Die Parade der Garnison auf dem Exerciesplatz zu Göhls.

* Leipzig, 23. April. Von allen Gebieten, auf denen der festzustehende Einzug, die hohe Bedeutung des Königs Albert sich im Laufe der Zeiten gezeigt hat, ist das Militärwesen entweder dasjenige, auf welches der erhabne Herrscher des Sachsenlandes sich hochwertig gemacht hat. Er, der es bezeichnet war, sein militärisches Wissen und Können auf den verschiedensten Schlachtfeldern und Kriegsbüchtern so glänzend zu behalten, bemerkenswert zu erproben, schlicht unter der Reichsflagge aufs Überholst zu ziehen, um die Aldeutschlands zu vernehmen und mit dem Herrschaftsstab als Generalfeldmarschall des Deutschen Reichs seine militärische Laufbahn zu tragen, ist so innig mit der Organisation des Reichsstandes verwachsen und mit so hohen Beziehungen an diesen gehalten, daß das Königliche Heer voller freudiger Anlaß empfiebt, seinen König und Kriegsherrn in freudig bewegter Stunde durch eine imposante militärische Kundgebung zu gedenken.

Die Leipziger Garnison, welche sich so oft des huldvollen Empfehlens des Königs und der Prinzen Georg und Johann Georg als Regimentschefen erfreut, lud daher dem heutigen Jubiläe des Herrschers in einer großen Parade auf dem Exerciesplatz bei Göhls einen besonders glänzenden Appell.

Wohl trug der launische April keine besonders fröhliche Physiognomie zur Schau, wohl zog ein trostloser Wind über den Platz, trübte Wetter, ob und zu etwas Regen hatte sich eingestellt, aber dies galt den Tauenden, die drausen vor Göhls erschienen waren, nicht als nachhaltiger Grund dar-

imposanter militärisches Schauspiel, das sich entwiden sollte, fern zu bleiben. Große Scharen von Schaulustigen, teilweise zu Fuß, teilweise zu Wagen — es waren nahezu anderthalb-hundert Einheiten angekommen —, harrten in voller Erwartung in der Umgebung der flaggenstuddeden Bauden-Gäste des 134. Regiments seiner. Rings um den Platz stellerten bunte Fahnen und Flaggen von den Esfernementen, von Kirche und Haus in Göhls.

Bereits um 11 Uhr war die vollständige Abfertigung des Exerciesplatz durch Chaisenposten vollendet; sie zog ihre Linien vom Nordplatz durch die Mitte des westlich gelegenen Theiles des Exerciesplatzes und folgte, der Reichsflagge einen Raum zum Überholst liegend, jeden übernsten Fahrzeuge aus. Zuerst marschierte das 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 nach der Platz aus. Der Kommandeur stellte sich bei ihm, wie bei der folgenden Infanterie in blauem Kostüm Zugstafette und bei der Gardekompanie in weißem Kostüm Zugstafette und die 7. Infanterie-Regiment „Prinz Georg“ Nr. 106 und die Bataillone des 14. Infanterie-Regiments Nr. 107, von der Wörlitzer Straße und der Hauptstraße kommend, auf dem Göhlschen Exerciesplatz ein, nach ihnen das 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, welches durch die Breitenfelder Straße und Neuhett'sche Straße über den Esfernementen des 134. Regiments marschierte, während das ihm folgende 2. Ulanen-Regiment Nr. 12 am Casino besetztes Regiments vorbeischwamm.

Ein angenehm Spiel zogen die Regimenter heran — es war ein prächtiger Aufblüth! — und nahmen auf dem weiten nordwestlichen Platz und einem von diesen durch die Straße getrennten nach dem Rosenthal liegenden Theile des Exerciesplatzes von Göhls mit der Front nach dem Esfernementen des 134. Regiments Aufstellung. Zuletzt erschien mit der Regimentsmusik des 134. Regiments der 70. Jägerbataillon mit sich führenden Jägerkompanie unter Führung des Hauptmanns Schiller.

Die Truppen standen in drei Treffen: das erste Treffen, die 3. Infanterie-Brigade Nr. 47, gebildet aus den drei Bataillonen des 134. Regiments und dem ersten Bataillon des 139. Regiments unter Führung des Oberst v. Klenz, das zweite Treffen, die 4. Infanterie-Brigade Nr. 48, gebildet aus den drei Bataillonen des 106. Regiments auf dem rechten Flügel und den drei Bataillonen des 107. Regiments auf dem linken Flügel, unter Führung des Oberst v. Blohm.

Die Bataillone beider Treffen standen vorwärts der Göhlschen Straße in Doppelkolonnen; ungefähr fünfzig Schritte hinter der Göhlschen Straße stand das dritte Treffen, das 2. Ulanen-Regiment Nr. 12 unter Führung des Oberstleutnant Schmalz in Linie.

Nach Anordnung des Oberst von Höhner verzögerten sich die nicht eingezählten Offiziere nach dem rechten Flügel des ersten Treffens, während die nicht eingezählten Männer sich am Exerciesbaue, wo auch die Söldlinge der Exerciesfahne standen, mit der Front nach dem Platz aufstellten. Gegenüber dem rechten Flügel mit der Front nach Westen standen, gegen breitlich Fahnen mit sich führend, die Abordnungen der Vereinigten Königlich Sachsischen Militair-Vereine mit dem Vizepräsidenten des Königl. Sächs. Militair-Vereins-Vorstand Herrn Hülßner an der Spitze, und Major von Schaberg, Schlag 12 Uhr erschien, von der vom Casino nach dem Nordplatz führenden Straße eintrafen, der Division-Chefleutnant von Treitschke, gefolgt von seinem Stabe Major Edler von der Planitz, Rittmeister Freiherr v. Bodenhausen und Major Jädel. Se. Excellenz trat zum ersten Mal, daß ihm jetzt vorliegende Großtheater zum Abschiedszeremonie mit dem weithinigen Banne über den Brust.

Die Parade kommandierte Oberst von Klenz. Alsbald erschallten die Kommandos: „Söldlingstand! — Das Ganze über! — Aufmarsch! Präfektur das Gewehr!“ Über den rechten Flügel der Göhlschen Straße marschierten die Truppen in Gangen, dann schwiegen, sobald Se. Excellenz an der Spitze der Parade angelangt war, auf den Platz des Oberst von Klenz standen, mit der Front nach dem Exerciesbaue eintraten, der Division-Chefleutnant von Treitschke, gefolgt von seinem Stabe Major Edler von der Planitz, Rittmeister Freiherr v. Bodenhausen und Major Jädel. Se. Excellenz trat zum ersten Mal, daß ihm jetzt vorliegende Großtheater zum Abschiedszeremonie mit dem weithinigen Banne über den Brust.

Die Parade kommandierte Oberst von Klenz. Alsbald erschallten die Kommandos: „Söldlingstand! — Das Ganze über! — Aufmarsch! Präfektur das Gewehr!“ Über den rechten Flügel der Göhlschen Straße marschierten die Truppen in Gangen, dann schwiegen, sobald Se. Excellenz an der Spitze der Parade angelangt war, auf den Platz des Oberst von Klenz standen, mit der Front nach dem Exerciesbaue eintraten, der Division-Chefleutnant von Treitschke, gefolgt von seinem Stabe Major Edler von der Planitz, Rittmeister Freiherr v. Bodenhausen und Major Jädel. Se. Excellenz trat zum ersten Mal, daß ihm jetzt vorliegende Großtheater zum Abschiedszeremonie mit dem weithinigen Banne über den Brust.

Se. Excellenz Generalleutnant von Treitschke ritt bietend die Paradeausstellung vom rechten Flügel des ersten Treffens ab, dann von unten Flügel des zweiten Treffens beginnend und bietend nach Abreiten des letzten Flügels des Ulanen-Regiments jenseit der Straße zuwandend. Währenddessen spielten die Musikkorps und die Spielleute den Präsentmarsch. Als der Dresden-Commandeur den rechten Flügel des zweiten Treffens passierte, marschierten das erste und zweite Treffen in ruhigen Schritt compaginewise in Säulen nach der Ausgangsstellung zum Paradesmarsch, die 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dahinter. Die 48. Brigade formierte sich entsprechend links neben der 47. Brigade, namentlich nach dem Freiwilligen der 47. Brigade an der vorderen eingenommenen Front entlang, die 48. Brigade längs des Platzrandes an der Göhlschen Straße. Das erste Bataillon stellte sich in Linie mit der Front nach dem Exerciesbaue auf, die übrigen Compagnien der 47. Brigade dicht aufgeschlossen, dah

unseres Königs, des ehem. Reichsritters auf dem Königshof, König Johann, dass in das Haus des Königs selbst, dessen Schwund und Sterne, die Königin, am Jubeltag des Königs nicht vergessen sein darf, sie, die sich als Samariterin bewiesen und in deren Hülle sich ein großes Heer von Helblinen stellt, die sich weiter als wichtige Bevölkerin bei den Söhnen und Töchtern des prächtigen Hauses erwiesen.

Aber auch die Bundeskinder sollen sich dem ehem. Paar auf dem Königshof als wahre Kinder fühlen und im Leben beweisen, daß sie des Vaters würdig sind in der Arbeitshilfe, in echter ungeschminkter Frömmigkeit und in realem Fleiß für alles Gute und Schöne, daß sie als Brüder zusammenleben wollen in den schönen Aufgaben und in den höheren Klängen der Zeit, einschließlich wollen für die Krone und für das Wohl der Eltern, einführen wollen, die die Schönheit, für welche unsere Väter gelämpft und unsere Brüder geblümt haben.

In diesem Gelübniß wollen wir uns erheben und in den Ruf einstimmen, das ganze Königliche Haus lebe hoch!

Auch hier wieder wurden bei dem Ausklang dieser geselligen Feiernde Jubel und Begeisterung laut. Nach der Freiheit der Tiere das Auditorium noch längere Zeit zusammen, bis die Mutter der Stunde den Schluß des wohlgegangenen patriotischen Festes gab.

Die Festlichkeiten in Dresden.

In unserem in heutiger Morgennummer enthaltenen Bericht über den Empfang der beiden Ständesämmern hat sich infolfern ein Dilemma eingestellt, als der bei der Tafel ausgetrunkene Triumphzug des Königs gleich als Erwidertug derselben auf die Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Georgi wiedergegeben werden soll. Se Majestät, der mit sicher Bewegung lämpfte, animierte vielmehr der Ständesämannspartei nur kurz, daß die Verbündete, die ihm nachgedacht würden, vor ihm allein nicht in Anspruch genommen werden könnten, sondern daß er in ehrlicher Einigkeit den Ständen mit zu danken habe für die bereitwillige und hingebende Unterstützung seiner Regierung. Es heißt, daß das auch in Zukunft so bleiben werde, zum Segen des ganzen Landes.

Dresden, 23. April. (Telegogramm.) Eingerufen ist noch der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Heute früh fand große Revue statt. Um 10 Uhr brachte der Dresdner Allgemeine Musikerverein dem König eine Wogenmusik im großen Schloßhof vor. Das Wetter ist ruhig und etwas regnerisch.

Dresden, 23. April. (Telegogramm.) Kaiser Wilhelm traf hier um 9 Uhr 50 Min. ein. Zum Empfang batten sich der König in ostpreußischer Dragoner-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, die Prinzen, die Staatsminister und die Spiezer der Brüder ein.

Zum Ehrendienst war Generalleutnant Freiherr von Hassen nominiert. Vor dem Salutabzeichen hatte eine Compagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 mit Fahne und Waffe Aufstellung genommen. Kaiser Wilhelm war begleitet von den Generälen von Habal und von Plessen sowie von Excellenz v. Pausan und den Gefallenen Grafen Wolf Metternich. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Grenadier-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen. Nach beruflicher Begeisterung und Empfangenahme der militärischen Ehrenbezeugungen fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen Georg nach dem Schloß, eskortiert von einer Schwadron der königlichen Garde und von lärmenden Hochrufen des Publikums begleitet. Der König verblieb auf dem Balkon und empfing um 10.35 Uhr den österreichischen Kaiser in dem Uniform seines Österreichischen Dragoner-Regiments mit dem Bande des Stephans-Ordens. Der österreichische Kaiser hatte die Uniform seines füssischen Ulanen-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen und des Schwarzen Adler-Ordens angezogen. Pleasantlich komponierte Weber die Jubelouverture zum 50-jährigen Regierungsjubiläum Friedrich August's I., des ersten Königs von Sachsen; sie ist dennoch besonders bezeichnend für die feierliche Feier in diesen Tagen überall begangen wird. Es folgte darauf eine Reihe von Solo-Konzerten, und zwar zunächst die Arie aus dem Oratorium "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy ("Herr Israel"), gefungen von Kgl. Anna Erling und Boffalo (U. S. A.); es reichte sich der Vortrag des Concertstückes für Solo (G-moll) von H. Sitt an; als Solist trat hierzu Herr Bruno Alois aus Leipzig-Rennbahnfeld auf, ebenso wie die genannte Sängerin, durch eine treffliche Prüfung das Publikum zu lebhaftem Beifallsdröhnen veranlaßend. Besonderes Interesse brachte man der nächsten Nummer entgegen: "Rächtigallenschlager" für drei Frauenstimmen mit Pianofortebegleitung (op. 4) von K. Grammaus. Die ansprechende, poetische Composition des Verfassers, erst kürzlich verstorbenen Componisten wurde sehr ausführlich durch die Damen Kgl. Anna Untucht aus Leipzig, Kgl. Susanna Biedermann aus Leipzig und Kgl. Johanna Rötzig aus Partha zu Gehör gebracht und gewann sich durch die Spannungen des Publikums; Herr Paul Dietrich aus Gera begleitete läuter und verständnisvoll. Es folgten sodann zwei Solostücke für Violin mit Pianofortebegleitung: Allegro aus dem 9. Concert von L. Spohr und Polonaise (A-dur) von H. Wieniawski, vorzüglich vorgetragen von Herrn Philipp Werner aus Tschoska. Den Schluß bildete der erste Satz aus dem Clarinet-Concert (F-moll) von Chopin, von Kgl. Clara Endres aus Leipzig mit klarer Technik und Sicherheit gespielt. Überraschende Vorrichtungen wurden von der Zuhörerschaft mit lebhaftem und gerechtfertigtem Applaus aufgenommen.

G. Schlemmier.

in lebendvoller Gruppe charakteristischer Volkstrachten die Halbzung der verschiedenen Berufe an den König dat und sang aus in die Königskrone, in welche die Festversammlung begeistert einflamme. Es folgt das Vorspiel und der dritte Aufzug der Meistersinger. Nach der Vorstellung nahmen der König und die Königin mit den erhaltenen Gütern von der Grinde des Theatergebäudes den Fackelzug und die Terasse der Dresdner Bürgerstadt entzogen.

Dresden, 23. April. (Telegogramm.) Eingerufen ist noch der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Heute früh fand große Revue statt. Um 10 Uhr brachte der Dresdner Allgemeine Musikerverein dem König eine Wogenmusik im großen Schloßhof vor. Das Wetter ist ruhig und etwas regnerisch.

Dresden, 23. April. (Telegramm.) Kaiser Wilhelm

batten sich der König in ostpreußischer Dragoner-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, die Prinzen, die Staatsminister und die Spiezer der Brüder ein. Zum Ehrendienst war Generalleutnant Freiherr von Hassen nominiert. Vor dem Salutabzeichen hatte eine Compagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 mit Fahne und Waffe Aufstellung genommen. Kaiser Wilhelm war begleitet von den Generälen von Habal und von Plessen sowie von Excellenz v. Pausan und den Gefallenen Grafen Wolf Metternich. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Grenadier-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen. Nach beruflicher Begeisterung und Empfangenahme der militärischen Ehrenbezeugungen fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen Georg nach dem Schloß, eskortiert von einer Schwadron der königlichen Garde und von lärmenden Hochrufen des Publikums begleitet. Der König verblieb auf dem Balkon und empfing um 10.35 Uhr den österreichischen Kaiser in dem Uniform seines Österreichischen Dragoner-Regiments mit dem Bande des Stephans-Ordens. Der österreichische Kaiser hatte die Uniform seines füssischen Ulanen-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen und des Schwarzen Adler-Ordens angezogen. Pleasantlich komponierte Weber die Jubelouverture zum 50-jährigen Regierungsjubiläum Friedrich August's I., des ersten Königs von Sachsen; sie ist dennoch besonders bezeichnend für die feierliche Feier in diesen Tagen überall begangen wird. Es folgte darauf eine Reihe von Solo-Konzerten, und zwar zunächst die Arie aus dem Oratorium "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy ("Herr Israel"), gefungen von Kgl. Anna Erling und Boffalo (U. S. A.); es reichte sich der Vortrag des Concertstückes für Solo (G-moll) von H. Sitt an; als Solist trat hierzu Herr Bruno Alois aus Leipzig-Rennbahnfeld auf, ebenso wie die genannte Sängerin, durch eine treffliche Prüfung das Publikum zu lebhaftem Beifallsdröhnen veranlaßend. Besonderes Interesse brachte man der nächsten Nummer entgegen: "Rächtigallenschlager" für drei Frauenstimmen mit Pianofortebegleitung (op. 4) von K. Grammaus. Die ansprechende, poetische Composition des Verfassers, erst kürzlich verstorbenen Componisten wurde sehr ausführlich durch die Damen Kgl. Anna Untucht aus Leipzig, Kgl. Susanna Biedermann aus Leipzig und Kgl. Johanna Rötzig aus Partha zu Gehör gebracht und gewann sich durch die Spannungen des Publikums; Herr Paul Dietrich aus Gera begleitete läuter und verständnisvoll. Es folgten sodann zwei Solostücke für Violin mit Pianofortebegleitung: Allegro aus dem 9. Concert von L. Spohr und Polonaise (A-dur) von H. Wieniawski, vorzüglich vorgetragen von Herrn Philipp Werner aus Tschoska. Den Schluß bildete der erste Satz aus dem Clarinet-Concert (F-moll) von Chopin, von Kgl. Clara Endres aus Leipzig mit klarer Technik und Sicherheit gespielt. Überraschende Vorrichtungen wurden von der Zuhörerschaft mit lebhaftem und gerechtfertigtem Applaus aufgenommen.

G. Schlemmier.

in lebendvoller Gruppe charakteristischer Volkstrachten die Halbzung der verschiedenen Berufe an den König dat und sang aus in die Königskrone, in welche die Festversammlung begeistert einflamme. Es folgt das Vorspiel und der dritte Aufzug der Meistersinger. Nach der Vorstellung nahmen der König und die Königin mit den erhaltenen Gütern von der Grinde des Theatergebäudes den Fackelzug und die Terasse der Dresdner Bürgerstadt entzogen.

Dresden, 23. April. (Telegramm.) Kaiser Wilhelm

batten sich der König in ostpreußischer Dragoner-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, die Prinzen, die Staatsminister und die Spiezer der Brüder ein. Zum Ehrendienst war Generalleutnant Freiherr von Hassen nominiert. Vor dem Salutabzeichen hatte eine Compagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 mit Fahne und Waffe Aufstellung genommen. Kaiser Wilhelm war begleitet von den Generälen von Habal und von Plessen sowie von Excellenz v. Pausan und den Gefallenen Grafen Wolf Metternich. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Grenadier-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen. Nach beruflicher Begeisterung und Empfangenahme der militärischen Ehrenbezeugungen fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen Georg nach dem Schloß, eskortiert von einer Schwadron der königlichen Garde und von lärmenden Hochrufen des Publikums begleitet. Der König verblieb auf dem Balkon und empfing um 10.35 Uhr den österreichischen Kaiser in dem Uniform seines Österreichischen Dragoner-Regiments mit dem Bande des Stephans-Ordens. Der österreichische Kaiser hatte die Uniform seines füssischen Ulanen-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen und des Schwarzen Adler-Ordens angezogen. Pleasantlich komponierte Weber die Jubelouverture zum 50-jährigen Regierungsjubiläum Friedrich August's I., des ersten Königs von Sachsen; sie ist dennoch besonders bezeichnend für die feierliche Feier in diesen Tagen überall begangen wird. Es folgte darauf eine Reihe von Solo-Konzerten, und zwar zunächst die Arie aus dem Oratorium "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy ("Herr Israel"), gefungen von Kgl. Anna Erling und Boffalo (U. S. A.); es reichte sich der Vortrag des Concertstückes für Solo (G-moll) von H. Sitt an; als Solist trat hierzu Herr Bruno Alois aus Leipzig-Rennbahnfeld auf, ebenso wie die genannte Sängerin, durch eine treffliche Prüfung das Publikum zu lebhaftem Beifallsdröhnen veranlaßend. Besonderes Interesse brachte man der nächsten Nummer entgegen: "Rächtigallenschlager" für drei Frauenstimmen mit Pianofortebegleitung (op. 4) von K. Grammaus. Die ansprechende, poetische Composition des Verfassers, erst kürzlich verstorbenen Componisten wurde sehr ausführlich durch die Damen Kgl. Anna Untucht aus Leipzig, Kgl. Susanna Biedermann aus Leipzig und Kgl. Johanna Rötzig aus Partha zu Gehör gebracht und gewann sich durch die Spannungen des Publikums; Herr Paul Dietrich aus Gera begleitete läuter und verständnisvoll. Es folgten sodann zwei Solostücke für Violin mit Pianofortebegleitung: Allegro aus dem 9. Concert von L. Spohr und Polonaise (A-dur) von H. Wieniawski, vorzüglich vorgetragen von Herrn Philipp Werner aus Tschoska. Den Schluß bildete der erste Satz aus dem Clarinet-Concert (F-moll) von Chopin, von Kgl. Clara Endres aus Leipzig mit klarer Technik und Sicherheit gespielt. Überraschende Vorrichtungen wurden von der Zuhörerschaft mit lebhaftem und gerechtfertigtem Applaus aufgenommen.

G. Schlemmier.

in lebendvoller Gruppe charakteristischer Volkstrachten die Halbzung der verschiedenen Berufe an den König dat und sang aus in die Königskrone, in welche die Festversammlung begeistert einflamme. Es folgt das Vorspiel und der dritte Aufzug der Meistersinger. Nach der Vorstellung nahmen der König und die Königin mit den erhaltenen Gütern von der Grinde des Theatergebäudes den Fackelzug und die Terasse der Dresdner Bürgerstadt entzogen.

Dresden, 23. April. (Telegramm.) Kaiser Wilhelm

batten sich der König in ostpreußischer Dragoner-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, die Prinzen, die Staatsminister und die Spiezer der Brüder ein. Zum Ehrendienst war Generalleutnant Freiherr von Hassen nominiert. Vor dem Salutabzeichen hatte eine Compagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 mit Fahne und Waffe Aufstellung genommen. Kaiser Wilhelm war begleitet von den Generälen von Habal und von Plessen sowie von Excellenz v. Pausan und den Gefallenen Grafen Wolf Metternich. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Grenadier-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen. Nach beruflicher Begeisterung und Empfangenahme der militärischen Ehrenbezeugungen fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen Georg nach dem Schloß, eskortiert von einer Schwadron der königlichen Garde und von lärmenden Hochrufen des Publikums begleitet. Der König verblieb auf dem Balkon und empfing um 10.35 Uhr den österreichischen Kaiser in dem Uniform seines Österreichischen Dragoner-Regiments mit dem Bande des Stephans-Ordens. Der österreichische Kaiser hatte die Uniform seines füssischen Ulanen-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen und des Schwarzen Adler-Ordens angezogen. Pleasantlich komponierte Weber die Jubelouverture zum 50-jährigen Regierungsjubiläum Friedrich August's I., des ersten Königs von Sachsen; sie ist dennoch besonders bezeichnend für die feierliche Feier in diesen Tagen überall begangen wird. Es folgte darauf eine Reihe von Solo-Konzerten, und zwar zunächst die Arie aus dem Oratorium "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy ("Herr Israel"), gefungen von Kgl. Anna Erling und Boffalo (U. S. A.); es reichte sich der Vortrag des Concertstückes für Solo (G-moll) von H. Sitt an; als Solist trat hierzu Herr Bruno Alois aus Leipzig-Rennbahnfeld auf, ebenso wie die genannte Sängerin, durch eine treffliche Prüfung das Publikum zu lebhaftem Beifallsdröhnen veranlaßend. Besonderes Interesse brachte man der nächsten Nummer entgegen: "Rächtigallenschlager" für drei Frauenstimmen mit Pianofortebegleitung (op. 4) von K. Grammaus. Die ansprechende, poetische Composition des Verfassers, erst kürzlich verstorbenen Componisten wurde sehr ausführlich durch die Damen Kgl. Anna Untucht aus Leipzig, Kgl. Susanna Biedermann aus Leipzig und Kgl. Johanna Rötzig aus Partha zu Gehör gebracht und gewann sich durch die Spannungen des Publikums; Herr Paul Dietrich aus Gera begleitete läuter und verständnisvoll. Es folgten sodann zwei Solostücke für Violin mit Pianofortebegleitung: Allegro aus dem 9. Concert von L. Spohr und Polonaise (A-dur) von H. Wieniawski, vorzüglich vorgetragen von Herrn Philipp Werner aus Tschoska. Den Schluß bildete der erste Satz aus dem Clarinet-Concert (F-moll) von Chopin, von Kgl. Clara Endres aus Leipzig mit klarer Technik und Sicherheit gespielt. Überraschende Vorrichtungen wurden von der Zuhörerschaft mit lebhaftem und gerechtfertigtem Applaus aufgenommen.

G. Schlemmier.

in lebendvoller Gruppe charakteristischer Volkstrachten die Halbzung der verschiedenen Berufe an den König dat und sang aus in die Königskrone, in welche die Festversammlung begeistert einflamme. Es folgt das Vorspiel und der dritte Aufzug der Meistersinger. Nach der Vorstellung nahmen der König und die Königin mit den erhaltenen Gütern von der Grinde des Theatergebäudes den Fackelzug und die Terasse der Dresdner Bürgerstadt entzogen.

Dresden, 23. April. (Telegramm.) Kaiser Wilhelm

batten sich der König in ostpreußischer Dragoner-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, die Prinzen, die Staatsminister und die Spiezer der Brüder ein. Zum Ehrendienst war Generalleutnant Freiherr von Hassen nominiert. Vor dem Salutabzeichen hatte eine Compagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 mit Fahne und Waffe Aufstellung genommen. Kaiser Wilhelm war begleitet von den Generälen von Habal und von Plessen sowie von Excellenz v. Pausan und den Gefallenen Grafen Wolf Metternich. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Grenadier-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen. Nach beruflicher Begeisterung und Empfangenahme der militärischen Ehrenbezeugungen fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen Georg nach dem Schloß, eskortiert von einer Schwadron der königlichen Garde und von lärmenden Hochrufen des Publikums begleitet. Der König verblieb auf dem Balkon und empfing um 10.35 Uhr den österreichischen Kaiser in dem Uniform seines Österreichischen Dragoner-Regiments mit dem Bande des Stephans-Ordens. Der österreichische Kaiser hatte die Uniform seines füssischen Ulanen-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen und des Schwarzen Adler-Ordens angezogen. Pleasantlich komponierte Weber die Jubelouverture zum 50-jährigen Regierungsjubiläum Friedrich August's I., des ersten Königs von Sachsen; sie ist dennoch besonders bezeichnend für die feierliche Feier in diesen Tagen überall begangen wird. Es folgte darauf eine Reihe von Solo-Konzerten, und zwar zunächst die Arie aus dem Oratorium "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy ("Herr Israel"), gefungen von Kgl. Anna Erling und Boffalo (U. S. A.); es reichte sich der Vortrag des Concertstückes für Solo (G-moll) von H. Sitt an; als Solist trat hierzu Herr Bruno Alois aus Leipzig-Rennbahnfeld auf, ebenso wie die genannte Sängerin, durch eine treffliche Prüfung das Publikum zu lebhaftem Beifallsdröhnen veranlaßend. Besonderes Interesse brachte man der nächsten Nummer entgegen: "Rächtigallenschlager" für drei Frauenstimmen mit Pianofortebegleitung (op. 4) von K. Grammaus. Die ansprechende, poetische Composition des Verfassers, erst kürzlich verstorbenen Componisten wurde sehr ausführlich durch die Damen Kgl. Anna Untucht aus Leipzig, Kgl. Susanna Biedermann aus Leipzig und Kgl. Johanna Rötzig aus Partha zu Gehör gebracht und gewann sich durch die Spannungen des Publikums; Herr Paul Dietrich aus Gera begleitete läuter und verständnisvoll. Es folgten sodann zwei Solostücke für Violin mit Pianofortebegleitung: Allegro aus dem 9. Concert von L. Spohr und Polonaise (A-dur) von H. Wieniawski, vorzüglich vorgetragen von Herrn Philipp Werner aus Tschoska. Den Schluß bildete der erste Satz aus dem Clarinet-Concert (F-moll) von Chopin, von Kgl. Clara Endres aus Leipzig mit klarer Technik und Sicherheit gespielt. Überraschende Vorrichtungen wurden von der Zuhörerschaft mit lebhaftem und gerechtfertigtem Applaus aufgenommen.

G. Schlemmier.

in lebendvoller Gruppe charakteristischer Volkstrachten die Halbzung der verschiedenen Berufe an den König dat und sang aus in die Königskrone, in welche die Festversammlung begeistert einflamme. Es folgt das Vorspiel und der dritte Aufzug der Meistersinger. Nach der Vorstellung nahmen der König und die Königin mit den erhaltenen Gütern von der Grinde des Theatergebäudes den Fackelzug und die Terasse der Dresdner Bürgerstadt entzogen.

Dresden, 23. April. (Telegramm.) Kaiser Wilhelm

batten sich der König in ostpreußischer Dragoner-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, die Prinzen, die Staatsminister und die Spiezer der Brüder ein. Zum Ehrendienst war Generalleutnant Freiherr von Hassen nominiert. Vor dem Salutabzeichen hatte eine Compagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 mit Fahne und Waffe Aufstellung genommen. Kaiser Wilhelm war begleitet von den Generälen von Habal und von Plessen sowie von Excellenz v. Pausan und den Gefallenen Grafen Wolf Metternich. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Grenadier-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen. Nach beruflicher Begeisterung und Empfangenahme der militärischen Ehrenbezeugungen fuhr der Kaiser in Begleitung des Prinzen Georg nach dem Schloß, eskortiert von einer Schwadron der königlichen Garde und von lärmenden Hochrufen des Publikums begleitet. Der König verblieb auf dem Balkon und empfing um 10.35 Uhr den österreichischen Kaiser in dem Uniform seines Österreichischen Dragoner-Regiments mit dem Bande des Stephans-Ordens. Der österreichische Kaiser hatte die Uniform seines füssischen Ulanen-Regiments mit dem Bande der Rautenkronen und des Schwarzen Adler-Ordens angezogen. Pleasantlich komponierte Weber die Jubelouverture zum 50-jährigen Regierungsjubiläum Friedrich August's I., des ersten Königs von Sachsen; sie ist dennoch besonders bezeichnend für die feierliche Feier in diesen Tagen überall begangen wird. Es folgte darauf eine Reihe von Solo-Konzerten, und zwar zunächst die Arie aus dem Oratorium "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy ("Herr Israel"), gefungen von Kgl. Anna Erling und Boffalo (U. S. A.); es reichte sich der Vortrag des Concertstückes für Solo (G-moll) von H. Sitt an; als Solist trat hierzu Herr Bruno Alois aus Leipzig-Rennbahnfeld auf, ebenso wie die genannte Sängerin, durch eine treffliche Prüfung das Publikum zu lebhaftem Beifallsdröhnen veranlaßend. Besonderes Interesse brachte man der nächsten Nummer entgegen: "Rächtigallenschlager" für drei Frauenstimmen mit Pianofortebegleitung (op. 4) von K. Grammaus. Die ansprechende, poetische Composition des Verfassers, erst kürzlich verstorbenen Componisten wurde sehr ausführlich durch die Damen Kgl. Anna Untucht aus Leipzig, Kgl. Susanna Biedermann aus Leipzig und Kgl. Johanna Rötzig aus Partha zu Gehör gebracht und gewann sich durch die Spannungen des Publikums; Herr Paul Dietrich aus Gera begleitete läuter und verständnisvoll. Es folgten sodann zwei Solostücke für Violin mit Pianofortebegleitung: Allegro aus dem 9. Concert von L. Spohr und Polonaise (A-dur) von H. Wieniawski, vorzüglich vorgetragen von Herrn Philipp Werner aus Tschoska. Den Schluß bildete der erste Satz aus dem Clarinet-Concert (F-moll) von Chopin, von Kgl. Clara Endres aus Leipzig mit klarer Technik und Sicherheit gespielt. Überraschende Vorrichtungen wurden von der Zuhörerschaft mit lebhaftem und gerechtfertigtem Applaus aufgenommen.

G. Schlemmier.

in lebendvoller Gruppe charakteristischer Volkstrachten die Halbzung der verschiedenen Berufe an den König dat und sang aus in die Königskrone, in welche die Festversammlung begeistert einflamme. Es folgt das Vorspiel und der dritte Aufzug der Meistersinger. Nach der Vorstellung nahmen der König und die Königin mit den erhaltenen Gütern von der Grinde des Theatergebäudes den Fackelzug und die Terasse der Dresdner Bürgerstadt entzogen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmte Seiten sind zu richten an den vorentwickelten Redakteur beziehen S. 6. Seite in Leipzig. — Sonnabend: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Telegramme.

* Berne, 23. April. Der Staatsräthsel der Bergwerks-Gesellschaft "Oberland" betrug im März 1898 464 445 A. von 450 025 A. im November und 442 482 A. im März 1897.
* Dortmund, 23. April. Der Staatsräthsel der Bergwerks-Gesellschaft betrug im März 1898 (an 26 Arbeitstagen) 112 780 A. gegen 685 000 A. im Februar d. J. (an 22 Arbeitstagen) und 614 000 A. im März 1897 (an 26 Arbeitstagen).

* Konstantinopel, 23. April. Nach Berichten der Ottomanschen Bank sind die endgültigen Käufle der griechischen Kriegs-Erfülligungs-Anleihe am 5. Mai fast.

Der Status der grossbritannischen und irischen Depositenbanken am 1. Januar 1898.

Dr. J. Am 1. April, also Verlusten fröhlich, als das in Deutschland bei den deutschen Aktien-Gesellschaften möglich ist, veröffentlichte die englische Zeitung "The Banker Magazine" eine zusammenfassende Statistik aller Banken und Geschäftsbanken und Islands. Die englische Autor hat nach eingehender Beobachtung unter "Banken und Bankiers" nur die Depotschäfte erhabener Institute verhandelt, somit nicht nur die in England domicilierten Colonial-Banken, sondern auch die für automatische Geldschafft möglichen Banken, Deutsche Bank, German Trust Co. Veneto, Banca Commerciale Bank, austro-slowenisch, obgleich die Bilanzen dieser Banken ebenfalls mehr britischer Depotschäfte enthalten, in der Lage sind.

Zu dieser englischen Begegnung, die s. S. auch aufwies, wie

Bermisches.

Leipzig, 23. April.

K. Schaffertor - Berlauf auf bielegem Dresdner Bahnhofe im März bis 36. Glindz-Schaffertor 22 844 (36 I. Klasse, 1018 II. Klasse, 6710 III. Klasse, 15 080 IV. Klasse). Schaffertor 20 469 (3067 I. Klasse, 17 402 III. Klasse). Geöffnungs-Schaffertor 7100. Schaffertor 2464 (39 I. Klasse, 744 II. Klasse, 1661 III. Klasse). Minischaffertor 1845, zusammen 54 582; bisher noch 126 Quellschaffertor und 283 Halbschaffertor zusammen geblieben.

* Consulate. Von dem soeben, Wiesbaden in Düsseldorf aus (Gouvernement) ist der Regierungskonsulat und Konsulat gegen 12 Uhr zum Consulatagenten für diesen Palästina beauftragt.

Dr. J. Cierlinghausen schreibt. Der Monat März hat den Abschluss der deutschen Abrechnungszeit (Berlin, Bremen, Breslau, Elberfeld, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig und Stuttgart) erreicht und über 2 208 411 390 Mark gegen 2 028 692 400 Mark im Februar und 2 208 799 000 Mark im Januar des laufenden Jahres. Das abgeschlossene I. Quartal 1898 beträgt 6 539 963 390 Mark, das bei einer Durchsicht dieser Steigerung auf einen Jahresverlust von 20 Millionen Mark vor 1898 gerechnet werden kann, mit dem gleichen Wert für 1897 ist seines 24 Millionen Mark. Das Londoner Kontrollierungsamt hat im Jahr 1897 durch die Rückgabe an den Markt zugelassen, das es noch besitzt, die anderen hängen von dem Betrieb des ausländischen Wertes ab und gelten dann bei Beurteilung des ausländischen Wertes; eine leichte Verlust, die die Beurteilung und Schätzung sich nicht gut vereinfachen lassen, da die Abnahme der Maschinen eine sehr verhinderte ist. Ein wichtiger Teil soll die amerikanische Art, den Beurteilungswert soll zu bestimmen; das liegt hier aber unter wechselseitiger Abhängigkeit der Beurteilungskräfte durchsetzt.

K. Güterverkehr auf bielegem Dresdner Bahnhofe im März dieses Jahres. Empfang: 46 656 073 kg, davon 6 658 793 kg Stückgut und 40 068 130 kg in Bogen-Ladungen; Bremser: 12 893 960 kg Stahl, 12 829 230 kg Eisen, 1 457 600 kg Holz, 4650 kg Stahl, 3 024 129 kg Metall und Eisenblech, 40 940 kg Spiritus, 31 550 kg Petroleum, 68 000 kg Kohlen, 1 205 730 kg Gemüse, — Verlast: 16 597 739 kg und über 8 585 559 kg Stückgut, 802 140 kg in Waggonladungen; Bremser: 1 444 730 kg Getreide und Rübenkohle, 126 510 kg Holz und Guße, 207 390 kg Tonwaren, 2 384 170 kg Gussgut und Sammelgut, — Gelände: 63 253 812 kg Eisen und Guße, 36 616 084 kg, bei 37 577 912 kg Eisenfass, aus 15 038 179 kg Verlast im März des Vorjahr, also Summe um 10 037 728 kg und über 9 078 161 kg im Empfang, 1 039 567 kg im Verlast, — Güterverkehr, Empfang 261 170 kg, davon 290 630 kg Eisen, und 190 540 kg dritter Verlast, Verbrauch 457 254 kg, davon 320 204 kg dritter Verlast, Verbrauch 104 254 kg, davon 88 000 kg dritter Verlast, Verbrauch 140 800 kg Eisen, davon 1438 484 kg, gegen 419 110 kg im gleichen Monat des Vorjahrs, nämlich 1 028 290 kg Empfang und 390 820 kg Verlast. — Wirtschafts-Zeitung (Zürich). Empfang: 164 Briefe, 120 Blätter, 102 Blätter, 12 Schriften, 116 Blätter; Verlast: 227 Briefe, 162 Blätter, 6 Blätter, 12 Schriften, 465 Schafe.

* Le Plagny, 23. April. Das noch unbekannte Kreis östlich von Dijonische Schaffertor, das sich wegen des leicht zu bewältigenden Gleisentnahmefeldes an der genannten Station von der dort eingeschlossenen Maschinenfabrik von Schaffertor und Guise, von Lurey & Debuc, von Dr. & M. Debuc, durch das Schaffertor nicht trennbar, wohl aber die nachstehenden Ziffern. Das Betriebsamt beträgt 142,2 Millionen Mark, die Reihen, ferner sind bei 60 Millionen Mark angehangt, die Totalabrechnung beträgt 125,8 gegen 122,0, bzw. 122,2 Millionen Mark gegen 119,5 Millionen Mark in den Vorjahren. Die Reihen enthalten 137,5 Millionen Mark Guise, 145 Millionen deutsche, 210 Millionen andere Elisen, 744 Millionen Westfalen und Sachsen, Gebäude und Dächer ca. 19 Millionen Mark, womit die Gesamtkapazität vollendet werden. In der Hierarchie der irischen Banken nimmt nach wie vor die Bank of Ireland die erste Stelle ein, und zwar wie im Vorjahr mit 345 Millionen Mark. Wichtigstes, was die Bank of Ireland 1897 nicht mehr vor der Hibernianbank, sondern von der Royal Bank of Ireland übertroffen ist.

Die Zahl der schottischen Filialen ist zu einem weiteren Anstieg gekommen. Off. Banken haben ein Aktienkapital von 186 Millionen Mark, darüber 121 Millionen Mark Reserven. Die Gewinnsumme der Aktien, die sich 1896 auf 202 Millionen, 1895 auf 246 Millionen, 1894 auf 248 Millionen Mark belief, hat sich gegeben und steigt mit 252 Millionen auf. Die Commerzien der Banken untereinander nach Schottland, der bisher überwunden, der Bank von Scotland, mit 329 Millionen Mark Gesamtkapital, folgt die National Bank of Scotland mit 372 Millionen Mark, hat auf dem Höhe, dass die Royal Bank of Scotland mit 354 Millionen, die Commerzien mit 360, die British Linen mit 330 Millionen Mark, während die Mercantile Bank, jetzt eingestellt.

Die englischen Depositenanstalten werden zweckmäßig in 3. Vendome, 5. Prinzessin und 6. Vendome und Woolwich banken geteilt.

Die reine Londoner Bank ist zu einem weiteren Anstieg vergrößert. Off. Banken haben ein Aktienkapital von 186 Millionen Mark, darüber 121 Millionen Mark Reserven. Die Gewinnsumme der Aktien, die sich 1896 auf 202 Millionen, 1895 auf 246 Millionen Mark belief, hat sich gegeben und steigt mit 252 Millionen auf. Die Commerzien der Banken untereinander nach Schottland, der bisher überwunden, der Bank von Scotland, mit 329 Millionen Mark Gesamtkapital, folgt die National Bank of Scotland mit 372 Millionen Mark, hat auf dem Höhe, dass die Royal Bank of Scotland mit 354 Millionen, die Commerzien mit 360, die British Linen mit 330 Millionen Mark, während die Mercantile Bank, jetzt eingestellt.

Die englischen Depositenanstalten werden zweckmäßig in 3. Vendome, 5. Prinzessin und 6. Vendome und Woolwich banken geteilt.

Die reine Londoner Bank ist zu einem weiteren Anstieg vergrößert. Off. Banken haben ein Aktienkapital von 186 Millionen Mark, darüber 121 Millionen Mark Reserven. Die Gewinnsumme der Aktien, die sich 1896 auf 202 Millionen, 1895 auf 246 Millionen Mark belief, hat sich gegeben und steigt mit 252 Millionen auf. Die Commerzien der Banken untereinander nach Schottland, der bisher überwunden, der Bank von Scotland, mit 329 Millionen Mark Gesamtkapital, folgt die National Bank of Scotland mit 372 Millionen Mark, hat auf dem Höhe, dass die Royal Bank of Scotland mit 354 Millionen, die Commerzien mit 360, die British Linen mit 330 Millionen Mark, während die Mercantile Bank, jetzt eingestellt.

Die englischen Depositenanstalten werden zweckmäßig in 3. Vendome, 5. Prinzessin und 6. Vendome und Woolwich banken geteilt.

Die reine Londoner Bank ist zu einem weiteren Anstieg vergrößert. Off. Banken haben ein Aktienkapital von 186 Millionen Mark, darüber 121 Millionen Mark Reserven. Die Gewinnsumme der Aktien, die sich 1896 auf 202 Millionen, 1895 auf 246 Millionen Mark belief, hat sich gegeben und steigt mit 252 Millionen auf. Die Commerzien der Banken untereinander nach Schottland, der bisher überwunden, der Bank von Scotland, mit 329 Millionen Mark Gesamtkapital, folgt die National Bank of Scotland mit 372 Millionen Mark, hat auf dem Höhe, dass die Royal Bank of Scotland mit 354 Millionen, die Commerzien mit 360, die British Linen mit 330 Millionen Mark, während die Mercantile Bank, jetzt eingestellt.

Die reine Londoner Bank ist zu einem weiteren Anstieg vergrößert.

Die Gruppe c, kleinere Depositenanstalten umfasst, die sowohl in London als in der Provinz erscheint, entstellt 19. September, vermindernd die Provinzbanken und durch die Gründung der Bank of England die größten Banken, und zwar die Royal Bank of England, die Commerzien und 280 Millionen Mark gegen 238 Millionen Mark, 2473 Millionen Mark beginn. 2264 Millionen Mark in den Vorjahren.

Die erste Stelle nimmt, wie im Vorjahr, die Commerzien ein mit 1906 Millionen Gesamtkapital, kann die größte Depositenbank England, die National-Commerzien-Bank, mit 1048 Millionen Mark, dann die London und County Bank mit 940 Millionen Mark und die durch Banken geschwundene Lloyd's Bank mit 815 Millionen Mark, alle in berühmten Reihenfolge vor dem Vorjahr.

Die größte Bankenfamilie ist aber in Europa zu verzeichnen.

Gruppe c, kleinere Depositenanstalten umfasst, die sowohl in London als in der Provinz erscheint, entstellt 19. September, vermindernd die Provinzbanken und durch die Gründung der Bank of England die größten Banken, und zwar die Royal Bank of England, die Commerzien und 280 Millionen Mark gegen 238 Millionen Mark, 2473 Millionen Mark beginn. 2264 Millionen Mark in den Vorjahren.

Die erste Stelle nimmt, wie im Vorjahr, die Commerzien ein mit 1906 Millionen Gesamtkapital, kann die größte Depositenbank England, die National-Commerzien-Bank, mit 1048 Millionen Mark, dann die London und County Bank mit 940 Millionen Mark und die durch Banken geschwundene Lloyd's Bank mit 815 Millionen Mark, alle in berühmten Reihenfolge vor dem Vorjahr.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von 1.200 Millionen Mark 5.3 Millionen Mark, die Commerzien und 280 Millionen Mark, während die Commerzien geben wie die Commerzien-Bank oder Provincial-Bank.

Die letzte Untergruppe umfasst die englischen Provincialbanken, die 74 Repräsentanten zählt, gleich einem Minus von 6 Prog., 15 Prog. Bemerkungen gegen die Vorjahr. Die Provinz-Banken haben 11 Provinzialbanken ausgespielt, wie denn die Zahl der kleinen Banken immer mehr vergrößert; steht nun Banken und Commerzien, deren Totalsumme 20 Millionen Mark nicht übersteigt. — Die erste Stelle nimmt wie im Vorjahr die Bank of Liverpool ein mit 223 Millionen Mark, die zweite Stelle die Clydesdale Bank, die bei einem Betriebskapital von

